

Hospiz Agape ist dankbar für die finanzielle Unterstützung

Mitgliederversammlung des Fördervereins – Bisher flossen 48 000 Euro an das Hospiz – Benefizkonzert am 20. Juli in Walldorf

Walldorf/Wiesloch. (HCE) Am 23. April 2007 wurde der Förderverein Hospiz Agape gegründet. Der Vorsitzende Dr. Gerd Grossmann betonte in seiner Begrüßung zur Mitgliederversammlung im Walldorfer Carolushaus die „Überregionalität unseres Vereins“. So seien neun Gemeinden (Dielheim, Leimen, Malsch, Mühlhausen, Rauenberg, Sandhausen, St. Leon-Rot, Walldorf und Wiesloch) juristische Mitglieder des Fördervereins. Nach dem Umbau des ehemaligen „Bierkellers“ in der Heidelberger Straße 9 in Wiesloch war das von der Dietmar-Hopp-Stiftung finanzierte Hospiz im Februar eingeweiht und durch einen Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

„Was bietet das Hospiz Agape gegenüber einem Krankenhaus oder Altersheim?“ Seine rhetorische Frage beantwortete Grossmann mit der dem Wort „Agape“ verpflichteten, professionellen Begleitung Sterbender aller Altersstufen. Wichtig sei, dass „durch die Einbindung von der Ehrenamtlichen auch die Gesellschaft eingebunden wird“. Geprägt von

christlichen Wertvorstellungen, arbeite das Personal im Sinne des griechischen Begriffs „Agape“ („die selbstlos schenkende Liebe“). Es gehe darum, „unseren Gästen Ängste zu nehmen“, sie „aus der geistig-seelischen Gefangenschaft“ zu befreien. Damit grenze sich das Hospiz-Konzept von aktiver Sterbehilfe ebenso ab wie von ärztlich begleitetem Suizid.

Grossmann lobte neben Hospizleiter Günther Gehrlein und seinem Mitarbeiterteam auch den eigenen Vorstand aus „kompetenten Fachleuten“ sowie die zahlreichen Helfer. Entweder er selbst oder sein Vertreter Hans Klemm nehmen an den Sitzungen der Hospiz Agape gGmbH teil, deren Gesellschafter neben der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße sowie den Städten Walldorf und Wiesloch auch das PZN ist.

Grossmann berichtete, dass die Mitgliederliste des Vereins von 38 Ende Dezember 2007 auf inzwischen 79 Namen angewachsen ist. In seinem von den – für 2008 wiedergewählten – Kassenprüfern

Karin Becker und Dieter Foerster als „professionell und korrekt“ bezeichneten Kassenbericht erläuterte Rechner Anton Kremer die Einnahme- und Ausgabeposten. Es seien bereits 48 000 Euro an die Hospiz Agape gGmbH geflossen. Kremer betonte die Wichtigkeit der finanziellen Unterstützung, da die Hospiz gGmbH gesetzlich verpflichtet sei, „ein Minus zu erwirtschaften“.

Deutlicher wurde Hospizleiter Günther Gehrlein in seinem „Bericht über die ersten drei Monate“ mit 29 Gästen, die durchschnittlich 21,4 Tage bei einer Auslastung von 87,2 Prozent im Hospiz verweilten. Während die Kosten im Hospiz täglich pro Bett 300 bis 330 Euro betragen, würden die Kassen lediglich 195,75 Euro vergüten. Zwar würden die Rahmenvereinbarungen einen zehnzehnten Eigenanteil vorschreiben, doch betrage dieser – unter anderem wegen des überdurchschnittlich hohen Personaleinsatzes – gut ein Drittel. Umso mehr seien er und Hospiz-Geschäftsführer Hans-Dieter Weis dankbar für das finanzielle Engage-

ment des Fördervereins. Gehrlein dankte auch der Ökumenischen Hospizhilfe für die zurzeit 20 ehrenamtlichen Mitarbeiter, die die Gäste im Agape als Hospizhelferinnen betreuen.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung stellte der stellvertretende Vorsitzende Hans Klemm noch das Benefizkonzert „Der Zeit mehr Leben geben“ vor, bei dem das SAP-Sinfonieorchester am Sonntag, 20. Juli, um 19 Uhr in Walldorfs Astoriahalle mit Werken von Leopold Mozart, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Antonin Dvorak unter Leitung von Johanna Weitkamp auftritt. Da das SAP-Orchester seine eigenen Unkosten trägt, die Stadt Walldorf die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und der Förderverein für Bestuhlung und alles Weitere sorgt, können alle Einnahmen – Spenden anstatt Eintrittsgeld – dem Hospiz für dessen Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Für den Vorsitzenden Grossmann ist das Konzert eine gute Gelegenheit, „die Hospiz-Idee unter die Leute zu bringen“.